

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

46. Jahrg. (72. Band)

15. Oktober 1961

Nr. 10

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich vierteljährlich S 12⁵⁰, Studenten jährlich S 10[—]. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4[—], Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für Ausländer-DM-Konto Nr. 269 258, Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100[—], bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16[—], Vereinigte Staaten USA Dollar 5[—]. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4[—] für Inländer bzw. S 8[—] für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliothekssendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanssler), in Kassaangelegenheiten an Herrn Otto Sterzl, Wien XIII, Lainzerstraße 126, H. 2, T. 3. Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Boursin: Neue griechische *Chersotis* B. (Taf. 9) S. 137. — id., Drei neue paläarktische *Cryphia* Hb.-Arten. (Taf. 10) S. 139. — Wyatt: Neue Rasse von *Parnassius smintheus* Dbl. (Taf. 11) S. 144. — Malicky: *Paradiarsia punicea* Hb. S. 146. — Literaturreferat. S. 150.

Eine neue *Chersotis* B. aus Griechenland

(Beiträge zur Kenntnis der „*Noctuidae-Trifinae*“, 112¹)

Von Charles Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel)

Chersotis hellenica n. sp. (Taf. 9, fig. 1, ♂, Holotype, fig. 2, ♂, Paratype, fig. 3, ♀, Paratype).

♂, Fühler fein und kurz bewimpert, die Länge der Bewimperung den Durchmesser der Geißel nicht erreichend.

Palpen: die beiden ersten Glieder auf der Außenseite von tiefschwarzen Schuppen bedeckt und mit langen nach vorne gerichteten weißen Haaren versehen, die Innenseite der Palpen und das 3. Glied weiß.

Augen unten mit einem Kranz von langen tiefschwarzen Haaren eingefasst. Brust sonst weiß.

Stirn und Scheitel weiß. Halskragen, Pterygoden und Thorax graubraun. Hinterleib weißlich.

Zeigt ungefähr den Habitus, das Zeichnungsmuster und die Färbung der *Chersotis maraschi* Cti. (Taf. 9, fig. 9), ist also eine der wenigen *Chersotis*-Arten, deren Grundfarbe grau ist. Vorderflügel: Basallinie schwarz, gut gezeichnet, besonders an der Costa; vordere Querlinie ebenfalls, geradlinig; Zapfenmakel nicht vor-

¹) Vgl. 111 in „Beitr. naturk. Forsch. SW. Deutschl.“ XIX, 3, p. 373, 1961.

handen, ihre Basis nur durch einen dickeren schwarzen Punkt auf der Antemediane angedeutet; Mittelschatten sehr kräftig und schwarz; Rundmakel vollkommen rund und wenig hervortretend; der Raum zwischen Rund- und Nierenmakel deutlich amboßförmig und sich scharf als schwarzer Fleck, wie bei *Chersotis sordescens* Stgr., auf der Grundfarbe abhebend; Postmediane sehr undeutlich, ziemlich breit, aber heller als die Grundfarbe erscheinend; Nierenmakel von normaler Form und Größe, aber wie die Rundmakel sehr undeutlich und von der Grundfarbe; Postmedianraum eine breite, dunkle Binde darstellend, welche gegen den Innenrand zu allmählich schmaler wird; Subterminallinie gut sichtbar, hell und sehr zackig; Subterminalraum etwas dunkler als die Grundfarbe; Terminallinie aus einer Reihe winzig kleiner schwarzer Pünktchen zwischen den Adern bestehend; Fransen weißlich.

Hinterflügel weißlich, mit durch die Adern unterbrochener, dunkler Terminalbinde; die Adern selbst dunkel erscheinend; Fransen weiß.

Vorderflügelunterseite dunkelgrau, besonders am Außenrand und am Apex, die Costa und die Fransen weißlich.

Hinterflügelunterseite ganz weiß, zeichnungslos.

♀, dem ♂ gleich, aber etwas größer und die Hinterflügel etwas dunkler.

Genitalarmatur: (Taf. 9, fig. 8).

Diese Armatur gehört zum Typus der Arten *hahni* Christ. (Taf. 9, fig. 6) und *curvispina* Brsn. (Taf. 9, fig. 7). Unterscheidet sich von diesen sofort durch die am Ende sehr schmalen Valven, welche distal etwas erweitert sind und eine andere Form besitzen, namentlich in der Entwicklung des Endteils, ferner durch den weniger chitinisierten und schwächeren oberen Rand des Sacculus, durch die kleinere und etwas anders geformte Harpe, durch die kleinere, an ihrem oberen Teil eingekerbte Fultura inf., und besonders durch den Penis, dessen Ausrüstung nur aus einem in der Mitte liegenden, sehr starken, aber relativ kurzen Cornutus, dessen Basis sehr breit ist, besteht. Das distale, untere Ende des Sinus penis ist nur wenig chitinisiert, ragt aber schnabelartig etwas vor.

Diese Armatur unterscheidet sich also von jenen der beiden anderen erwähnten Arten hauptsächlich durch die Form der Valven; vor allem aber durch den Penis, wobei der Cornutus viel kleiner ist als bei *hahni* Christ., durch das distale Ende des Penis ohne den nach unten gerichteten starken Zahn, und von *curvispina* Brsn. durch den Cornutus, der geradlinig und nicht gebogen ist, und durch den am Ende etwa wie ein Schnabel vorragenden Sinus penis.

Spannweite: ♂, 32 mm, ♀, 35 mm.

Holotype: 1 ♂, Griechenland, Peloponnes, Megaspilion, 960 m, nördlich Mt. Chelmos, 14. Juni 1958 (R. Löberbauer leg.) (Coll. Löberbauer, Steyermühl, Oberösterreich).

Paratypen: 1 ♀, id. (Coll. Löberbauer).

1 ♂, Griechenland, Peloponnes, Mt. Chelmos, 2200 m, 28. Juni 1958 (Jos. Thurner leg.) (Coll. Thurner, Klagenfurt).

1 ♀, Griechenland, Megaspilion, 960 m, 14. Juni 1958 (R. Löberbauer leg.) (Coll. Löberbauer).

Verwandtschaftliche Beziehungen:

Diese interessante neue Art, deren Entdeckung in Griechenland sehr unerwartet war, ist ohne Zweifel ein vorderasiatisch-mediterranes Element, das aber sonderbarerweise bisher in Kleinasien noch nicht aufgefunden worden ist, wahrscheinlich weil die Art ziemlich hoch in den Bergen zu leben scheint; sie dürfte aber in der Nähe des Ararat oder in den anderen Hochgebirgen Anatoliens, namentlich an der Nordküste, vorkommen. Sie ist von allen anderen Arten der Gruppe durch ihre hellgraue Grundfarbe und ihre dunklen Zeichnungen sehr leicht zu unterscheiden. Infolge der Gesamtheit ihrer Merkmale muß sie nach *Chersotis curvispina* Brsn., aus Turkestan, eingereiht werden.

Ich danke Herrn Krause, München, recht herzlich für die sehr guten Aufnahmen der Falter und Genital-Präparate.

Tafelerklärung

Fig. 1. *Chersotis hellenica* n. sp., ♂, Holotype, Griechenland, Megaspilion.

Fig. 2. *Chersotis hellenica* n. sp., ♂, Paratype, Griechenland, Mt. Chelmos.

Fig. 3. *Chersotis hellenica* n. sp., ♀, Paratype, Griechenland, Megaspilion.

Fig. 4. *Chersotis hahni* Christ., ♀, Ordubad (Armenien).

Fig. 5. *Chersotis curvispina* Brsn., ♂, Holotype, Kopet-Dagh (Transkaspien).

Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:

Fig. 6. *Chersotis hahni* Christ. Darasham (Armenien).

Fig. 7. *Chersotis curvispina* Brsn., Kopet-Dagh (Transkaspien).

Fig. 8. *Chersotis hellenica* n. sp., ♂, Paratype, Mt. Chelmos.

Fig. 9. *Chersotis maraschi* Cti.-Drdt., Anatolien.

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris V-ème.

Drei neue paläarktische *Cryphia* Hb.-Arten

(Beiträge zur Kenntnis der „*Noctuidae-Trifinae*“, 113¹)

Von Charles Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel)

Cryphia (s. str.) *sugitanii* n. sp.²) (Taf. 10, fig. 1, ♂, Holotype).

♂, Fühler äußerst fein und kurz bewimpert.

Palpen sehr lang, besonders das dritte Glied, das ebenso lang ist wie das zweite und die Stirn deutlich überragt; erstes Glied sehr

¹) Vgl. 112 in dieser Zeitschrift 1961, Nr. 10, p. 137.

²) Diese Art ist bereits von Herrn S. Sugi in „TINEA“, 5, I, p. 286, Taf. XXXIX, fig. 11 und Abb. 3, Mai 1959, behandelt worden, aber der Autor hat ihr infolge meiner bevorstehenden Beschreibung keinen Namen gegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Eine neue Chersotis B. aus Griechenland. \(Beiträge zur Kenntnis der "Noctuidae-Trifinae" 112. 137-139](#)